



Vorrede

des Auctoris.



Die besondern Dinge, welche den Hauptinhalt der folgenden Blätter ausmachen, wurden mir bey gewissen Gelegenheiten bekannt, die selten jemanden vorkommen, der sich vorgesetzt hat, dasjenige dem Publicum mitzutheilen, was er von der Art erfährt. Es ist eine genaue Kenntniß solcher Sachen fast gänzlich nur auf diejenigen Leute eingeschränkt, welche sich einer solchen Arbeit bloß aus Gewinnsucht unterziehen, und die also sehr starke Ursachen haben, solche sehr geheim zu halten, da ihre Vortheile größtentheils darauf beruhen, daß dergleichen Geheimnisse nur wenigen bekannt sind. Es wird sich auch in der That niemand

Vorrede

mand unter denjenigen, die in Ausübung der Chymie und Pharmacie noch so geschickt sind, rühmen können, daß er mehr als einen Theil von demjenigen wisse, was ich hier gesammelt, oder bekannt gemacht habe. Denn es besitzt ein jeder nur einen gewissen Antheil von Geheimnissen, und versteht auch überhaupt nichts weiter davon, als daß er die Proceffe nach einer gewissen vorgeschriebenen Weise machen kann, ohne eine tiefere Einsicht in die Natur der Operation, oder der dazu nöthigen Dinge zu besitzen. Ja es sind einige von den vornehmsten Stücken, so viel mir wissend ist, zeithero niemanden bekannt gewesen, oder von niemanden ausgeübt worden, als von mir selber, ohngeachtet ich von ihren Nutzen durch eine sehr hinreichende Erfahrung überzeugt bin.

Da es mir nun wegen meiner überaus grossen Neigung zu allen Theilen der medicinischen Wissenschaft, und wegen einiger besondern geneigten Umstände, die meinem Verlangen in diesem besondern Punkte sehr zu statten kamen, geglückt hat, fast von allen den geheimen Kunstgriffen unterrichtet zu werden, welche diejenigen ausüben, die Arzneyen verferrigen, oder verkaufen, so habe ich davor gehalten, es werde dem Publicum vortheilhaft seyn, wenn ich sie bekannt machte, und der Welt eine richtigere und vollständigere Beschreibung derjenigen Methoden vorlegte, nach welchen der größte
Theil

Des Autoris.

Theil der chymischen Arzneymittel weit besser können ausgearbeitet werden, als zuvor hat geschehen können, besonders da die Proceffe, was die Natur der verschiedenen dazu nöthigen Dinge, und die Art zu arbeiten anbetrifft, mit solchen Bemerkungen sind erläutert worden, die einem jeden, der sich die Mühe nimmt, meine vorgetragenen Lehren einzusehen, in den Stand setzt, jeden Proceß auf eine solche Art zu verändern, wie es ein jedes besonderes Vorhaben, oder die Gelegenheit erfordert. Ja man kann auch dadurch mit größerer Gewißheit von dem Rechtseyn, oder der Vollkommenheit aller Arzneyen urtheilen, die man aus den Händen derjenigen erhält, welche sie machen, oder damit handeln. Es haben zwar andere in der That schon öfters vorgegeben, daß sie eben dieses gewissermaßen so wohl in Schriften, als in ihren chymischen Vorlesungen gethan hätten. Allein es sind diese Männer, welche eine grosse Geschicklichkeit besaßen, diese Materie speculativisch abzuhandeln, selten sehr genau unterrichtet gewesen, wie in den chymischen Werkstätten dieser wenigen grossen Kaufleute, welche den größten Theil der wichtigsten chymischen Arzneyen fast ganz allein bereiten lassen, wirklich verfahren wird. Und diejenigen, welche sich hingegen größtentheils mit der Ausübung beschäftiget, haben sich zu einer weitläufigen Speculation ganz ungeschickt befunden, da diese nothwendig aus Untersuchungen entstehen müssen,

b

die.

Vorrede

die nach tieffinnigern und abgezogenern Grundsätzen anzustellen sind, als ihnen ihre Kenntniß erlaubt.

Ich habe also, um die Vortheile zu nützen, welche mir in Ansehung dieser beyden Arten der Kenntniße zu handen gekommen sind, einen richtigen und kunstrichterischen Entwurf von dem gegenwärtigen Zustande der Verfertigung der Arzneyen zu geben, versuchen wollen, besonders in so weit sie in die Chymie einschlägt, und zu zeigen, wie die gewöhnliche Bereitung der Arzneyen, besonders derjenigen Chymisten und Specereyhändler, welche solche in kleinen verkaufen, und die fast alles, was sie vertreiben, von denjenigen bekommen, die entweder alles in großen machen, oder in ganzen verkaufen, worunter auch die Arzneyen zu rechnen sind, welche auf das Land kommen, von den ordentlichen und ächten Vorschriften unterschieden sind. Es können also alle diejenigen, welche mit Arzney entweder in großen oder in kleinen handeln, da nunmehr dem einen so gut wie dem andern die Kunstgriffe bekannt sind, welche in Bereitung derselben angewendet werden, ihr Verfahren darnach einrichten, und sich nicht gezwungen sehen, ein blindes Vertrauen auf andere zu setzen, die sich durchgängig ganz unredlicher obwohl gewöhnlicher Vortheile bedienen.

Des Auctoris.

Beÿ der Ausführung dieses Vorhabens sahe ich mich gezwungen, wenn ich mich anders deutlich ausdrücken wollte, nicht einen bloßen Geschichtschreiber der Kunstgriffe abzugeben, wodurch man die Arzneyen entweder vortheilhafter bereiten, oder verkaufen kann, oder nur einzelne Bemerkungen darüber zu machen. Ich habe daher eine Einleitung vorgesezt, und darinnen von der Verbesserung der Werkzeuge und den allgemeinen Handgriffen gehandelt, welche so wohl in der Chymie als Pharmacie anzuwenden sind. Ich habe auch eine Untersuchung beygefügt, in wie ferne einige Dinge, die unter den Arzneywaaren eine Stelle behaupten, ihrer Natur nach, wirklich überein sind, ungeachtet sie nicht einerley Nahmen haben, und ihnen eine wesentliche Verschiedenheit angedichtet wird. Es läßt sich hieraus desto leichter einsehen, warum man ganz wohl gestatten kann, das einige Dinge der andern Stelle ersetzen. Ja ich schmeichle mir, daß dieser Theil meiner Schrift mehr Nutzen stiften wird, als die bloße Erläuterung der folgenden Materie. Denn es kann jener eine tiefere Kenntniß der Grundsätze beybringen, die allen denjenigen zu wissen höchstnöthig sind, welche sich mit Verrfertigung der Arzneyen beschäftigen, und die ihnen doch fast durchgängig unbekannt sind.

Es mag mir aber meine Bemühung, die ich mir gebe, die jezige Ausübung dieses Theiles

Vorrede

Der Pharmacie mit einem neuen Lichte aufzuheitern, noch so sehr gelingen, so befürchte ich doch, daß ich von denjenigen keinen Dank für dieses ganze Werk werde zu erwarten haben, welche sich mit der Verfertigung oder dem Verkauf der Arzneyen am meisten beschäftigen. Denn was kann solchen Leuten unangenehmer seyn, als wenn sie sehen, daß die Geheimnisse ihrer Kunst, oder ihres Handels aller Welt entdeckt sind? Allein überlegten sie nur, wie sie einer nachdenkenden Person begegnen würden, welche die größten Entdeckungen gemacht hätte, und sich bemühen wollte, bey einer Sache einen Vortheil von ihrem Fleiße einzuernsten, womit sie beschäftigt sind, so würden sie wohl keine Ursache zu klagen haben, wenn er sich das Vergnügen macht, dem Publicum die Früchte seiner Arbeit zum allgemeinen Besten des menschlichen Geschlechtes mitzutheilen, und wenn er, da er sonst wegen ihrer Einwendungen und eigennützigigen Aufführung keinen Vortheil davon zu hoffen hatte, sich um einen andern bewarb. Ich könnte sehr überzeugende Beispiele aufstellen, um die Wahrheit dieses Vorgebens zu beweisen, wenn es die gewöhnlichen Maximen der Handlung nicht so schon außer Zweifel setzten.

Ungeachtet nun gleich die größern Arzneyhändler (denen ich allen nicht die geringste Verbindlichkeit schuldig bin, und an einigen mich gar

des Autoris.

gar zu rächen die gerechteste Ursache hätte,) sich über die Freyheit beschweren können, die ich mir nehme, um die Geheimnisse ihres Handels zu eröffnen, so bin ich doch gewiß, daß die einzeln verkaufenden Materialisten mir großen Dank wissen werden. Denn es steht nunmehr in ihrer Gewalt, in vielen Stücken vollkommenerer Waaren zu verlangen, oder sechzig bis achtzig von hundert zu ersparen, wenn sie solche selber machen, und nicht mehr, wie jetzt, von ihnen nehmen. Auch können sie auf solche Art bey andern Waaren unterscheiden, in wie weit der gesetzte Preis, mit der Eigenschaft der Waaren übereinstimt, die sie verkaufen.

Ich habe aber dieses Werk eigentlich weder denjenigen, welche die Arzneyen in großen machen, oder verkaufen, noch auch denen, die sie in kleinen verfertigen, oder verkramern, zum Vortheile oder Gefallen geschrieben, sondern größtentheils allen ausübenden Ärzten zu Gefallen, einen solchen Unterricht ans Licht gestellet, da einige darunter sehr wenig Gelegenheit haben, sich eine so nöthige Kenntniß zu erwerben. Ich habe daher diese Sammlung so wohl denjenigen, welche Arzneyen verschreiben, oder ordnen, als auch denjenigen, welche sie machen, oder verkaufen, nützlich machen wollen, damit ihnen so wohl die wirkliche Art der Verfertigung der insgemein vorkommenden Sachen, als auch die gewöhnlichen Vertauschungen und

Borrede

Verfälschungen derselben, wie auch die Beschaffenheit einer jeden, und die Mittel, sie zu entdecken, bekannt sind. Sie können sich auf solche Art für wirklichen Betrügerereyen hüten, und dürfen sich nicht die unnöthige Mühe geben, der äußerlichen Gestalt wegen, die von der ordentlichen abweicht, da in Streit einzulassen, wo keine wesentliche Ursache vorhanden ist, daß man sie genau beybehalten müsse.

Man kann sagen, daß verschiedene von den besondern Dingen, die ich angeführt habe, keine neuentdeckten Sachen sind, und daß sie schon vorher in andern Schriften sind erwähnt worden, ob gleich auf eine etwas verschiedene Weise. Ich gebe diesen Einwurf zu, führe aber zu meiner Rechtfertigung an, daß wenige davon so vollständig und deutlich abgehandelt worden, als nothwendig geschehen müssen, wenn sie hätten sollen gemeinnützig werden, allein so sind sie in einigen weitläufigen Sammlungen gemeiner Prozesse und alltäglicher Bemerkungen nur obenhin berührt worden. Es ist aber deren Anzahl so groß, daß man nicht nur viel Zeit verdirbt, weil man immer eine Materie lesen muß, sondern es haben auch die Unkosten, eine so grosse Anzahl Bücher von einer Materie zu kaufen, die den meisten Inhalt nach mit einander überein kommen, verhindert, daß das darinnen enthaltene wenige mögliche nicht vielen ist bekannt geworden, welches nunmehr geschehen kann. Ich hoffe
also,

des Auctoris.

also, daß man mir eingestehen werde, daß ich weder unbillig noch ungeschickt gehandelt, da ich solche besondere Dinge, die als wirkliche neue Verbesserungen können angesehen werden, diesem Werke auf eine umständlichere Weise einverleibet habe, ungeachtet sie schon in andern Büchern einigermaßen angedeutet verborgen gesteckt. Was jene anbetrifft, die ganz und gar abzuschaffen sind, so habe ich sie bloß deswegen erwähnt, um die Kennzeichen deutlich anzugeben, wodurch sie können unterschieden werden. Ich habe wirklich gefunden, daß ich einige Sachen unvermeidlich habe müssen mitnehmen, ob sie gleich nicht im geringsten neu waren, weil sie in so weit zur Vollständigkeit meines Systems gehörten, da ich sie zur Erklärung anderer Sachen nöthig hatte. Ich fand z. E. besonders nöthig, die gewöhnlichen und authorisirten Prozesse einzuschalten, um durch Vergleichung den Vortheil, oder die Ungeschicklichkeit deutlich zu zeigen, den die geheime Art, gewisse Arzneyen zu bereiten, vor jenen besitzt, die ich sonst, um nicht Weitläufigkeit zu vermeiden, lieber würde weggelassen haben. Bey alle dem aber habe ich mich doch am meisten selber ausgeschrieben, da der größte Theil des Raubes, den ich begangen habe, von dem meinigen genommen ist.

Es ist gebräuchlich, daß einige Sachen, welche hauptsächlich von den Rossärzten gebraucht werden,

Vorrede

werden, z. E. der Spießglassafran, oder *Crocus metallorum*, und der weiße Praecipitat, wenn er nach dem alten Proceſſe gemacht iſt, zugleich von denjenigen verfertigt werden, welche die medicinische Chymie treiben. Ja es finden ſich auch noch andere, die größtentheils, oder ganz und gar nicht als eine Artzney gebraucht werden, als das Vitriolöl, das Scheidewasser, der gelbe Hüttenrauch u. d. Allein ich habe ſolche alle in meine Sammlung aufgenommen, wenn ich in Anſehung ihrer ein beträchtliches Geheimniß entdecken konnte, weil es denjenigen zum Vortheil gereichen kann, welche bey ihrem Artzneyhandel zuweilen ganz unvermeidlich genöthiget werden, auch dieſe Dinge mit einzuhandeln. Und da die Erläuterung, die ich von dieſen Dingen gebe, zur Aufklärung der allgemeinen Grundſätze der chymiſchen Wiſſenſchaft dienen, und noch dazu alles, was ich davon ſage, keinen groſſen Theil des Buches einnimmt, ſo hoffe ich, daß man mir dieſes nicht übel nehmen werde.

Vermuthlich werden diejenigen, welchen an dem Theile dieſes Werkes nicht viel gelegen iſt, welcher ſich mit der Anleitung beſchäftiget, wie die chymiſchen Proceſſe mit auſerordentlichem Vortheil und Behendigkeit anzustellen ſind, anmerken, daß ich mich bis auf die kleinſten Dinge herabgelaſſen, und Sachen, die nicht durchgehends unterrichtend ſind, gar zu weitläufig abge-

des Auctoris.

abgehandelt, und das besonders in den Bemerkungen, die ich in Ansehung der Operationen überhaupt, und der Verordnungen, wie die Ofen und andern Theile der Geräthschaft zu machen sind, beygefüget habe. Es sind aber diese Dinge von denen zu übersehen, welche mit einem tieffsinnigern Geschmack in diesem Buche lesen, und sie müssen dieses, um anderer willen, nicht übel nehmen, die großen Nutzen davon ziehen können, wenn ihnen die Vortheile bekannt sind, wodurch sie ihre Arbeiten mit größerm Erfolg vollführen können. Und ich erühne mich, zu behaupten, daß viele von diesen Erinnerungen, welche dem erstern Ansehen nach, geringe scheinen, dennoch durch die Erfahrung als sehr wichtig bey Vollführung derjenigen Operationen werden befunden werden, welche ins große gehen. Denn es ist, kaufmännisch betrachtet, die Menge, welche kann gemacht werden, und die Verminderung des Aufwandes eben so wesentlich, als die Güte. Auch wird nicht leicht jemand ein Laboratorium bauen, oder erneuern, der bey Ausstafirung desselben keinen Nutzen daraus schöpfen sollte, wenn er die hier vorgetragenen Lehren in Erwegung zieht, da sie sich weder auf wahrscheinliche Schlüsse noch auf einen blinden Glauben der Gewohnheit, sondern auf eine eigne durch Erfahrung erlangte Kenntniß der sie anbetreffenden Sachen beziehen. Ich habe mir diese Erfahrung durch viele kostbare Versuche

Vorrede

mancherley Methoden erworben, woben ich durch eine genaue Kenntniß der Grundsätze unterstüzet worden, welche zu einer richtigen Theorie leiten. Man muß nothwendig, wenn man in einer so wichtigen Sache solche Unterweisungen geben will, die sich vollkommen ausüben lassen sollen, uberaus umständlich seyn. Denn bleibt ein nöthiger Punkt von denjenigen, die geschehen müssen, unangezeigt, so können diejenigen, welche keinen andern Anführer haben, als diese Anordnungen, den ganzen Proceß nicht ausführen, und ich habe daher mich bemühet, diejenigen, welche die Aufsicht dieses nöthigen Werkes über sich nehmen, auf so eine Weise Fuß für Fuß zu der richtigen Ausführung zu leiten, daß sie ohne vorher begriffen zu haben, was die ganze Struktur, wenn sie fertig ist, ausmachen wird, in der gehörigen Bildung der verschiedenen Theile ohne die geringste Verwirrung oder Unordnung fortschreiten können.

Ich kann auch sehr leicht beschuldiget werden, daß ich mein, auf dem Titelblatte dieser Schrift, gethanes Versprechen nicht völlig gehalten, weil ich einige besondere Kunstgriffe in Verfälschung der Arzneyen verschwiegen habe, von denen ich selbst eingestehe, daß sie mir bekannt sind. Allein da der Endzweck von diesem Theile des Buches nur dahin gieng, die Betrügerereyen zu entdecken, und auszumerzen, aber nicht einzuführen

des Auctoris.

führen und fortzupflanzen, so hielt ich für besser einige davon zurückzubehalten, die überaus sehr nachtheilig sind, und von Leuten könnten begangen werden, denen sie noch nicht bekannt sind, und ich wollte also lieber zeigen, wie sie zu entdecken, als wie sie zu bewerkstelligen sind. Denn ich befürchte, daß sich diejenigen, um solche ruchlose Kunststücke weit aufmerksamer bewerben werden, die einen Gewinnst dadurch zu machen gedenken, als diejenigen, welche bey Erforschung dergleichen Kenntniß keine andern Ursachen haben, als das gemeine Wohl durch die Entdeckung derselben zu befördern, und um der letztern willen ist es gewiß mehr als zu genug, wenn sie bloß dasjenige erfahren, was zur Entdeckung dieser Schandthaten zu wissen nöthig ist.

Ich hätte von der Materie, die ich abgehandelt habe, eine ordentlichere und vollständiglichere Abhandlung schreiben können, wenn ich mich in eine allgemeinerere Untersuchung aller dazu gehörigen Dinge einlassen wollen. Allein meine Absicht war, nur dasjenige zu ersetzen, was zeithero noch zu fehlen geschienen hat. Ich mußte daher meine Schrift so einrichten, wie ich die Wiederholungen des allbereits schon oft gesagten am besten vermeiden konnte, und meinen Entwurf bloß auf solche besondere Dinge einschränken, die man entweder sonst nirgends, oder doch nicht hinlänglich erklärt antrifft. Da die-

Vorrede des Auctoris.

dieses der einzige Gegenstand meiner Absicht ist, so habe ich mich ganz gerne der Zierlichkeit meiner Schrift begeben, um mich einer nützlichen Kürze befleißigen zu können, und die Vorzüge meines Buches mehr in der Wahl der Materie als in der Weitläufigkeit des Entwurfes gesucht. Denn ich bin der Meynung, daß ich den Leser davon werde überzeugen können, daß wenn auch dieses Buch nicht alles in sich enthielte, was überhaupt zu dieser Materie kann gerechnet werden, und in andern vor mir herausgegebenen Werken von dieser Art zu finden ist, so enthält es doch einige sehr wesentliche Artikel, die man in andern nicht finden wird.



Inhalt.